

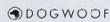
LARRY POONS
 JEFF KOONS
 GERHARD RICHTER
 NJIDEKA AKUNYILI CROSBY
 GEORGE CONDO
 MARILYN MINTER
 AND
 STEFAN EDLIS

**Great art.
 Mad money.
 No rules.**

THE PRICE OF EVERYTHING

DIRECTED BY **NATHANIEL KAHN**

HBO DOCUMENTARY FILMS and HOT & SUNNY PRODUCTIONS and ANTHUS MEDIA in association with ARTEMIS RISING and FILM MANUFACTURERS, INC. PRESENT "THE PRICE OF EVERYTHING" PRODUCED BY BOB RICHMAN AND JEFF BEAL WITH BRAD FULLER, ALEX PHILIP SCHOPPER, AND PHILIP SCHOPPER AND JESSICA LAUDICINA AND JIMMIE O'CONNOR AND JUDY ALEY AND ALISA HEMMINGTON, KAVYA MAHAHAZAR PRODUCED BY SARAH ARISON, LAURENCE B. HEMMINGTON AND JANE & MARK WILE, AUDREY & ZYGI WILE, REGINA K. STOLLE, KATHARINA OTTO-BENNSTEIN, JEFFREY PECHTER PRODUCED BY SARAH BERNSTEIN, NANCY ABRAHAM PRODUCED BY JENNIFER BLEI, STOCKMAN, BEBI WISCH, CARLA SOLOMON AND NATHANIEL KAHN



USA 2018 | 95 Min | Farbe | Cinemascope | Dolby 5.1. | DCP | Englisch/deutsche UT |

KINOSTART: 7. Februar 2019

Verleih

LOOK NOW! – 8005 Zürich
 Tel: 044 440 25 44
 info@looknow.ch – www.looknow.ch

Presse

Prosa Film – Rosa Maino
 mail@prosafilm.ch
 office 044 296 80 60 – mobile 079 409 46 04

ZUM FILM

Im Labyrinth der zeitgenössischen Kunstwelt untersucht THE PRICE OF EVERYTHING die Rolle von Kunst und künstlerischer Leidenschaft in der heutigen geldgetriebenen Konsumgesellschaft. Der Film folgt Sammlern, Händlern, Auktionatoren und einer reichen Auswahl von Künstlern, vom aktuellen Marktliebling Jeff Koons über Gerhard Richter und Marilyn Minter bis zum einstigen Kunststar Larry Poons, der sich seit Jahren vom Kunstmarkt vollkommen zurückgezogen hat und unermüdlich nur seiner Kunst verpflichtet weiter arbeitet. Der Film legt tiefe Widersprüche frei, indem er den zeitgenössischen Werten und Gesetzmässigkeiten einen Spiegel vorhält und die Mysterien und die Dynamik bei der Preisgestaltung des Unbezahlbaren auslotet.



«Viele dachten, dass ich schon lange tot sei. Das ist nicht meine Schuld. Meine einzige Waffe gegen das Schicksal ist Farbe. Ich wollte sein wie Mozart oder Beethoven – das erste Werk darf nicht wie das letzte sein. Ich wollte nicht so malen. Nicht für immer.»
Larry Poons

LANGINHALT

Gemälde von Basquiat und Gerhard Richter werden auf Auktionen für zig Millionen Dollars versteigert; eine mehrere Stockwerk hohe aufblasbare Ballerina von Jeff Koons lässt die Besucher des Rockefeller Centers wie Zwerge fühlen; im Guggenheim Museum ist Maurizio Cattelans funktionstüchtige goldene Kloschüssel installiert – für alle sicht- und benutzbar. Heute bedeutet Kunst Spektakel, grosses Geld und Titelseiten-Schlagzeilen. Die Gesellschaft ist immer weniger an ästhetischen und sozialen Werten der Kunst aber immer mehr an deren Marken- und Marktwert interessiert. Viele haben erkannt, dass Kunst zum Spielball der Ultrareichen, einer exklusiven Investitions-Klasse mit Steuervorteilen und –schlupflöchern, geworden ist, unerschwinglich für die Durchschnittsbürger. Highend-Kunstmessen schiessen überall auf der Welt aus dem Boden, Sammler ergattern Kunstwerke auf Auktionen und horten ihre Trophäen in Hochsicherheits-Lagerhäusern.

Befinden wir uns mitten in einer Kunst-Krise? Kann der Wert von Kunst tatsächlich in Dollars und Cents gemessen werden? Wie und wer bestimmt diesen? Hat der Kunstmarkt eine abschreckende Wirkung auf die grossen Museen und die Bereitschaft des Publikums, sich auf die Kunst unserer Zeit einzulassen? Und vor allem, was bedeutet dieses neue Konsumverhalten für die Künstler und Künstlerinnen selber?

THE PRICE OF EVERYTHING geht diesen Fragen nach und entmystifiziert die abgehobene zeitgenössische Kunstwelt auf eine lebhafte und unterhaltende Art. Mit noch nie dagewesenem Zugang zu Künstlern, Kunsthändlern, Sammlern und Auktionshäusern führt uns der Film tief in eine verborgene Welt, in welcher nichts ist, wie es scheint. Aufschlussreiche Szenen und Interviews helfen zu verstehen, wie der Kunstmarkt wirklich funktioniert und welche Herausforderung das Künstlerdasein bedeutet im aktuellen Umfeld – in welchem sich der Erfolg mit Lichtgeschwindigkeit einstellt, bloss um sich kurz darauf wieder zu verflüchtigen, und in welchem auch die meistverehrtesten Schöpfer Mittel und Wege finden müssen, den Versuchungen des Marktes zu widerstehen, wenn sie die Kontrolle über ihren kreativen Prozess behalten wollen.

THE PRICE OF EVERYTHING zeichnet ein komplexes Porträt einer spätkapitalistischen Gesellschaft, die sich selber ins Angesicht blickt. Obwohl der Film der Konsumgesellschaft einen Zerrspiegel vorhält, bestärkt er letztendlich die Kraft der Kunst und unser Verlangen danach.



Der Sammler Stefan Edlis

DIRECTOR'S STATEMENT

Ich bin in einer Familie von kreativen Leuten aufgewachsen und habe aus nächster Nähe miterlebt, wie schwierig ein Leben als Künstler ist. Seiner künstlerischen Leidenschaft zu folgen, verschafft einem natürlich auch grosse Genugtuung, aber dieser stehen Dämonen gegenüber. Jeder Künstler kennt diese Dämonen, einige eher die inneren, andere eher die äusseren. Das Geld jedoch ist ein Dämon der alle Künstler gleichermaßen heimsucht: es ist die Hölle, wenn du keines hast und, ironisch genug, kann es die Hölle sein, wenn du welches hast. Geld deckt die Schwächen der Künstler auf – wenn man ihm nachjagt, kommt man leicht vom eigenen Weg ab, wenn man es verschmäht, kann man in Armut enden.

Dann ist da auch noch die undurchsichtige und irritierende Welt des Kunstmarktes. Der Markt hat sich stets als kapriziöse Bestie erwiesen: die gewisse Künstler bevorzugt, ignoriert, liebt und sie momentan empor hebt, nur um sie kurz darauf wieder fallen zu lassen. In den letzten Jahren hat sich der Markt zunehmend in schwindelnde Höhen geschraubt und das öffentliche Vorstellungsvermögen mit zeitgenössischen Werken überstiegen, die für hundert Millionen und mehr über den Tisch gingen. Ein vermutlich von Leonardo da Vinci stammendes Gemälde wurde im Herbst 2017 an einer Auktion für 450 Millionen verkauft. Trotz dieser News-würdigen Fällen aber bleibt die Tatsache, dass die meisten Künstler – sogar die ganz grossen – mächtig kämpfen müssen und die meisten zeitlebens, wenn überhaupt, nie viel Geld genießen. Korruptiert Geld die Kunst? Ist es ein notwendiges Übel? Gibt es so etwas wie einen inneren Wert, der die Kommerzwelt transzendiert, oder ist das nur ein beruhigender Mythos, von hoffnungslosen Romantikern und Idealisten verbreitet?

Die Beziehung von Kunst und Geld hat mich schon immer fasziniert. Ich wollte seit der Realisation von MY ARCHITECT vor über 10 Jahren einen Film machen, der diese Beziehung untersucht. Doch «ein Film über Kunst und Geld» ist ein absurd breites Thema. Es gäbe Millionen Arten, es zu tun. Wo fängt man damit bloss an? In dieser Hinsicht hatte ich das Glück, mit Produzenten zusammenzuarbeiten, die mir erlaubten, dem Ungeheuer der «zu vielen Optionen» auf die einzige mir bekannte Weise zu begegnen: *mit drehen zu beginnen*.

Der Film entspricht ziemlich genau einer Aufzeichnung der Odyssee, die wir während einiger Jahre durch die Kunstwelt unternommen haben. Sie ist organisch gewachsen und bevölkert von bemerkenswerten Persönlichkeiten aus allen Teilen der Kunstwelt und Künstlern, die sich die unterschiedlichsten Wege durch sie bahnen. Es ist ein Film, der sich nicht aus Interviews sondern aus Szenen von Begegnungen zusammensetzt, dank derer wir eine Welt erkundet haben, die sich als noch viel rätselhafter und widersprüchlicher als in meinen kühnsten Vorstellungen entpuppte. Letztendlich scheint es mir, dass die Kunstwelt unserer gegenwärtigen Gesellschaft einen dringend benötigten Spiegel vorhält. Ein Spiegel, der uns für einen kurzen Moment einen Eindruck von uns selber verschafft und uns hinterfragen lässt, wohin wir uns als Individuen und als Gesellschaft bewegen.

Ich würde mir dieses eine wünschen, dass der Film dem Publikum die Augen öffnet, die Kunst wieder in ihrem eigentlichen Wesen zu sehen. Genau das

haben mich die Menschen in diesem Film gelehrt, jeder auf seine eigene Weise. Und dafür bin ich ihnen sehr dankbar. Sie haben mir – ob es ihre Absicht war oder nicht – gezeigt, dass es entgegen der Marktlogik tatsächlich keinen intrinsischen Zusammenhang zwischen Wert und Preis gibt. Der Idealist und hoffnungslose Romantiker in mir ist jetzt mehr denn je der Überzeugung, dass die Kunst tatsächlich etwas kann, das über die Wirkung des Geldes hinausgeht. Etwas, das sich dem Handel entzieht und das im besten Falle zu einer Art von Erleuchtung führt. Die meisten Künstler zahlen einen hohen persönlichen Preis für das, was sie tun, aber sie erschaffen Dinge, ohne die wir Menschen nicht sein können.

– Nathaniel Kahn



Die Künstlerin Njideka Akunyili Crosby



Der Künstler George Condo



Der Künstler Jeff Koons



Die Künstlerin Marilyn Minter

Im Film erscheinende Personen

Mary Boone. Besitzerin und Direktorin der Mary Boone Gallery. Als wegweisende Kunsthändlerin machte sie sich 1977 einen Namen mit einer Galerie in SoHo. Boone spielte eine entscheidende Rolle dabei, Künstler zu Stars zu machen. Sie ist für die Karrieren von Julian Schnabel und David Salle verantwortlich und hat Jean-Michel Basquiat zu einer Zeit gezeigt, als sein Erfolg erst Fahrt aufnahm. Heute vertritt sie Künstler_innen wie Ai Weiwei, Laurie Simmons, Peter Saul, Will Cotton, Terrence Koh and Barbara Kruger unter anderen.

Gavin Brown: Avantgarde-Künstler und –Händler. Brown betrat in den frühen 90er-Jahren mit Gavin Brown Enterprise die Kunstszene von New York. Er brachte die Künstlerin Elizabeth Peyton heraus, als er ihre erste Einzelausstellung im Chelsea Hotel organisierte, noch bevor seine SoHo-Gallery 1994 aufging. Immer seiner Zeit voraus, zog Brown 1997 nach Chelsea und nahm so die Welle von Galerien, die dorthin zogen, vorweg. Heute gibt es neben dem Art Space in Chinatown auch den Hauptsitz von Gavin Brown Enterprise in einem Gebäude aus dem 19. Jahrhundert in Harlem. Dank der charismatischen Persönlichkeit und dem Weitblick von Brown zieht die Galerie eine Mischung von Downtown Club Kids, Erstliga-Prominenz, Top-Sammlern und ein grossartiges line-up von Künstlern wie Urs Fischer, Alex Katz, Bjarne Melgaard and Rirkrit Tiravanija an, um nur ein paar wenige zu nennen.

Connie Butler: Chef-Kuratorin des Hammer Museum in Los Angeles. Butler ist bekannt dafür, sich für relativ unbekannte Künstler_innen einzusetzen. Sie machte sich einen Namen mit der wegweisenden Übersichtsausstellung «WACK! Art and the Feminist Revolution», die 2007 im MOCA in Los Angeles eröffnet wurde. Sie bekleidete zentrale kuratorische Posten im MoMA NewYork, im Neuberger Museum of Art, Artists Space in New York und im Des Moines Art Center, Iowa.

Amy Cappellazzo: Zurzeit Präsidentin von Global Fine Arts bei Sotheby's, war Cappellazzo zuvor während 13 Jahren bei Christie's, wo sie sich zur Leitung der zeitgenössischen Kunst emporarbeitete. Zwischen diesen beiden Stellen hat sie die Art Agency Partners mitbegründet, und hat ein neues Modell einer "Full-Service-Kunstberatung" erfunden, das Sotheby's 2016 erwarb. Sie ist bekannt für ihre unkonventionelle Denkart und ihre hartnäckige Jagd nach begehrten Sammlungen. Cappellazzo hat in einer Ära, in welcher sich der Markt rapiden Änderungen unterziehen musste, einen Paradigmenwechsel im Kunstverkauf eingeleitet.

George Condo: Der angesehene, in New York ansässige Condo erlangte in der 1980er-East-Village-Kunstszene Bekanntheit und gilt neben Jean-Michel Basquiat und Keith Haring entscheidend verantwortlich für das damalige Malerei-Revival. Condo prägte den Ausdruck «Artificial Realism», um seinen hybriden Einbezug kunsthistorischer Referenzen zu europäischem Klassizismus bis US-amerikanischem Pop zu beschreiben. Mit seinem Talent, Hoch- und Massenkultur in Einklang zu bringen, reicht Condos Karriere von Album-Cover für Kanye West bis hin zu Retrospektiven in den bedeutendsten Museen.

Njideka Akunyili Crosby: 2017 wurde der in Nigeria geborenen Künstlerin Akunyili eines der prestigeträchtigen und hochdotierten Crosby MacArthur-Stipendium zuerkannt. Dieser erstaunliche Erfolg ist der jüngste in Akunyili Crosbys kometenhaftem Aufstieg seit ihrem Master of Fine Art in Yale (2011). Die Collagen-Gemälde der Künstlerin, die oft Wohnräume mit Verweisen auf die Geschichte und die Diaspora Afrikas zeigen, sind arbeitsintensiv in der Herstellung, und Akunyili Crosby produziert jährlich lediglich rund ein Dutzend davon. Die Nachfrage nach ihren Werken ist bei Museen wie bei wichtigen Sammlern sehr gestiegen. 2016 hat ihr Bild «Drown» an einer Auktion bei Sotheby's sensationellerweise das Fünffache seines Schätzwertes erzielt.

Simon de Pury: Star-Auktionator de Pury verleiht dem Auktionssaal ein verwegenes und überschäumendes Charisma. Der in Basel geborene de Pury, der selber einst Künstlerambitionen hatte, verbrachte mehr als zwei Jahrzehnte bei Sotheby's, wo er zum Leiter der Europa-Abteilung wurde, bevor er 1997 sein eigenes Auktionshaus gründete, das später mit Phillips fusionierte. Nach seinem Ausstieg 2012 gründete Simon de Pury «de Pury & de Pury» und konzentrierte sich auf die Beratung von Sammlern, das Kuratieren von Ausstellungen und die Entdeckung von Nachwuchstalenten. Zudem ist de Pury nebenberuflich regelmässig als Wohltätigkeits-Auktionator tätig und beschafft so Millionen für gute Zwecke und Kulturinstitutionen.

Jeffrey Deitch: Ein höchst einflussreicher US-amerikanischer Kunsthändler, der mit Kunstberatung und –Services für Banken begann. Deitch beeinflusste den zeitgenössischen Kanon, indem er Keith Haring, Jeff Koons, Cecily Brown und Kehinde Wilde sehr früh in deren Karrieren unterstützte. 14 Jahre lang führte er die Deitch Projects Gallery in SoHo. 2010 wurde er zum Direktor des Museum of Contemporary Art, Los Angeles, ernannt. Heute ist Deitch an den Hauptquartieren von Deitch Projects an der 76 Grand Street und an der 18 Wooster Street tätig und arbeitet mit Larry Gagosian zusammen für die Design Destrict Show in Miami.

Ed Dolman: Vor seiner gegenwärtigen Stellung als Präsident und Vorstandsvorsitzender des Phillips-Auktionshauses, dem er 2014 beitrug, war Dolman Verwaltungsratsmitglied des Qatar Museums und wirkte 11 Jahre als CEO von Christie's, wo er die Verlagerung der Firma zu einer globaleren Kundschaft und zu zunehmend zeitgenössischerer Kunst verantwortete.

Stefan Edlis: Edlis, der zusammen mit seiner Frau Gael Neeson Kunst sammelt, wird regelmässig in den Verzeichnissen der einflussreichsten und bedeutungsvollsten Sammler der Welt gelistet. Geboren in Österreich, floh Edlis vor den deutschen Nazis und emigrierte im Alter von 15 Jahren nach Amerika. Nachdem er in der Marine gedient hatte, wurde Edlis ein erfolgreicher Geschäftsmann und begann in den 1970er-Jahren Kunst zu sammeln. Unter den Künstlern, für die er sich am meisten begeistert, befinden sich Ugo Rondinone, George Condo, Jeff Koons und Maurizio Cattelan. 2015 schenkten Edlis und seine Frau dem Art Institute Chicago ein Konvolut von 42 herausragenden Werken der US-Moderne, das einem Wert von mehr als 400 Millionen \$ entspricht.

Jeff Koons ist der wohl erfolgreichste Künstler unserer Zeit – sowohl in finanzieller Hinsicht als auch bezüglich des Kultstatus seiner Skulpturen und Kunstwerke. Koons arbeitet mithilfe von mehr als 100 Assistenzkräften in einer ehemaligen Fabrik in Chelsea, etwa vergleichbar mit Andy Warhols Fabrikationsprozessen. Unerschrocken betreffend der Berührung von Kunst mit dem Kunstmarkt arbeitet Koons regelmässig mit Kommerz-Marken wie Chateau Mouton Rothschild, Louis Vuitton and SnapChat zusammen. Seine Skulpturen werden stets für zig Millionen von Dollars an profilierte Sammler rund um den Globus verkauft.

Margaret Lee: Plastikerin, Malerin und Händlerin. 2009 gründete Lee den von Künstler_innen geführten Ausstellungsraum 179 Canal in New Yorks Chinatown, der sich mittlerweile zu einer von Künstler_innen geführten Galerie entwickelt, die sie zusammen mit Oliver Newton leitet.

Marilyn Minter: Seit ihrem Auftauchen in der Kunstszene New Yorks der 70er-Jahre ist Minter bekannt für ihre Fotografien und Malereien, die neben anderen Themen anschaulich das komplexe und widersprüngliche Feld von Schönheit und weiblichem Körper in der US-amerikanischen Kultur erforscht. «Pretty/Dirty», ihre erste grosse retrospektive Ausstellung, wurde zuerst im Museum of Contemporary Art Houston gezeigt, bevor sie 2016 mit viel Aufsehen vom Brooklyn Museum übernommen wurde.

Sabine Moritz-Richter: Deutsche Malerin und Grafikdesignerin, die als letzte Studentin zu Gerhard Richters Unterricht zugelassen wurde, bevor dieser mit unterrichten aufhörte. Das Paar heiratete 1995 und lebt heute in Köln.

Gael Neeson: Neeson ist sowohl als Käuferin als auch Verkäuferin stark in der Welt der Gegenwartskunst engagiert. Zusammen mit ihrem Ehemann, Stefan Edlis, hat die in Australien geborene Neeson dem Art Institute of Chicago 42 Kunstwerke mit einem Wert von über 400 Millionen Dollar gestiftet. Dies stellt eine der bislang grössten Schenkungen in der Museumsgeschichte dar.

Alex Nemerov: Nemerov ist Ordinarius und Professor der Arts & Humanities Fakultät an der Stanford University. Zuvor unterrichtete er Kunstgeschichte und Amerikanistik an der Yale University. Er unterrichtet und schreibt regelmässig über die Geschichte der Malerei und der Fotografie.

Holly Peterson: ist eine Fernsehproduzentin, Journalistin und Sammlerin von (auch weniger bekannter) Kunst. Sie lebt in New York City.

Larry Poons: ist ein abstrakter Maler, der in den 60er-Jahren mit seinen Op-Art Punktegemälden bekannt wurde, die für viele bedeutende Sammlungen angekauft wurden und an der wegweisenden Scull-Auktion 1973 neben Werken von Künstlern wie Robert Rauschenberg, Jasper Johns, Andy Warhol, Franz Kline und Frank Stella versteigert wurden. Bereits Mitte 60er-Jahre begann Poons sich von der optischen Kunst zu entfernen und eher lockerere und mehr malerische abstrakte Gemälde zu schaffen, wofür er gelobt und kritisiert wurde. Daneben ist Poons auch ein begeisterter Motorradfahrer und kurvt damit durch die Landschaft von Upstate New York. Er hat sich jahrelang vom Kunstmarkt vollkommen zurückgezogen.

Im Film sagt er einmal: **„Zwischen Geld und Kunst gibt es keine immanente Verbindung. (...) Der beste Künstler soll der teuerste sein? - Wie könnte es?“**

Heute bewegt er sich zwischen New York City, Florida und Upstate New York, wo er seit den späten 70er-Jahren arbeitet. Poons' Werke sind in den wichtigsten Museen der Welt vertreten.

Paula De Luccia Poons ist eine Malerin, die 1981 Larry Poons geheiratet hat. Sie hat 1974 zum ersten Mal im Nelson Atkins Museum in Kansas City in einer Gruppenshow ausgestellt. Sie hat ein Atelier Upstate New York und in New York City.

Gerhard Richter: Gefeierte für seine abstrakte und für seine photorealistische Malerei ist Gerhard Richter einer der wichtigsten Künstler unserer Zeit. Sein Werk ist in fast allen grossen Museums-Sammlungen dieser Welt vertreten. Obwohl er als Grundpfeiler des Kunstmarktes gilt – er hat den Auktionsrekord - zieht es Richter vor, dass seine Werke für ein öffentliches Publikum zugänglich in Museen ausgestellt werden.

Im Film sagt Richter, in einer Ausstellung vor einem seiner Bilder stehend: **“Es ist nicht gut, wenn das dem Wert eines Hauses entspricht. Das ist nicht angemessen. Ich mag das Bild, aber es ist kein Haus.”**

Barbara Rose: Als Kunsthistorikerin, Kunstkritikerin und ehemalige Fulbright-Stipendiatin, war Rose eine führende Stimme in der Minimal-Art-Bewegung der 60er-Jahre und später eine ihrer schärfsten Kritikerinnen. Von 1965 bis 1991 schrieb sie für Art in America, Vogue, Artforum, New York magazine, The Partisan Review, Arts magazine und für Journal of Art. Ihre Bücher widmen sich den wichtigsten Entwicklungen der Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Inga Rubenstein ist in Russland geboren. Sie ist ein ehemaliges Model, sie sammelt zusammen mit ihrem Ehemann, dem Immobilien-Tycoon Keith Rubenstein, topaktuelle Gegenwartskunst. Der erste Ankauf des Paares war ein Schmetterlingsbild von Damien Hirst an der Art Basel Miami Beach.

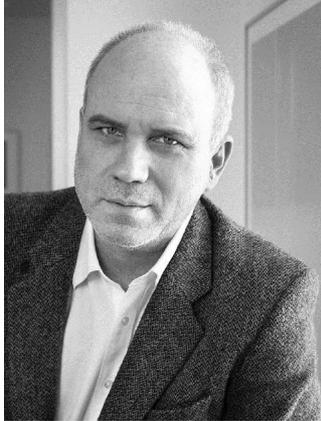
Jerry Saltz: Der leitende Kunstkritiker des New York Magazine hat sich eine solide Social-Media-Anhängerschaft und dank zahlreicher Reality-TV-Auftritten und proaktiver Instagram-Posts eine ehrfurchtslose populistische Identität aufgebaut. Seine wichtigste Botschaft (die er in THE PRICE OF EVERYTHING bekräftigt) ist, dass Kunst eine ebenso grosse Bedeutung «wie Religion – und Mozart» hat.

Paul Schimmel ist ein gefeierter Gegenwartskunst-Kurator, ansässig in Los Angeles. Schimmel war von 1990–2012 Chef-Kurator von The Museum of Contemporary Art, Los Angeles. Von 2013–2017 managte er als Vizepräsident und Partner von Hauser & Wirth deren Los-Angeles-Standort.

Serge Tiroche ist ein Experte in internationalem Kunst-Investment. Er vereint seinen familiären Kunst-Background mit reichlichhaltiger Banken- und Investmentenerfahrung. In den letzten zehn Jahren gründete er den Kunst-Inkubator START und das Beratungsunternehmen Serge Tiroche Consultants, zudem ist er Miteigentümer der Tiroche DeLeon Collection.

Dennis Yares: Als Kunsthändler in zweiter Generation leitet er Yares Art, spezialisiert in abstraktem Expressionismus und Farbfeldmalerei mit Lokalitäten in New York City und in Santa Fe. Im September 2017 richtete Yares Larry Poons eine Einzelausstellung mit dessen neusten Arbeiten im Fifth-Avenue-Lokal der Galerie aus.

TEAM BIOGRAPHIEN



Nathaniel Kahn – Regisseur

Nathaniel Kahn ist ein preisgekrönter Filmemacher. Sein Dokumentarfilm MY ARCHITECT über seinen Vater, Louis I. Kahn, wurde 2013 für einen Oscar, für zwei Independent Spirit Awards und einen Emmy nominiert. Kahn gewann 2004 den Directors Guild of America Award (Auszeichnung der gewerkschaftlichen Vereinigung der US-amerikanischen Regisseure) für die herausragende Regie eines Dokumentarfilms. Zu seinen Kurzfilmen gehören der Oscar- und der Emmy-nominierte TWO HANDS (2006) über den international gefeierten Pianisten Leon Fleisher. Kahn hat überdies mehrere Fernsehfilme über wissenschaftliche Themen für den Discovery Channel gemacht, wie TELESCOPE (2015) und DARK SIDE OF THE SUN (2016). Er arbeitet aktuell an einer TV-Dokumentation über das neue James-Webb-Weltraumteleskop und die damit verbundene Suche nach der Eignung für Leben auf anderen Planeten. Ebenso schreibt er an einem Spielfilm-Drehbuch.

Sabine Krayenbühl – Schnitt/Montage

Sabine Krayenbühl ist eine preisgekrönte Editorin, die für den Schnitt von mehr als 20 Kinodokumentarfilm und –spielfilmen zeichnet. Viele von ihnen wurden an angesehenen Festivals auf der ganzen Welt uraufgeführt. Neben dem Schnitt von Kahns Filmen MY ARCHITECT (ACE Eddie Award Nomination) und THE PRIZE OF EVERYTHING hat sie auch für MAD HOT BALLROOM, THE BRIDGE, PICASSO AND BRAQUE GO TO THE MOVIES (produziert von Martin Scorsese), SALINGER, KISS THE WATER (koproduziert von BBC Films) gearbeitet.

Sie hat auch den Schnitt von verschiedenen Schweizer Filmen gemacht wie VIRGIN TALES von Miriam von Arx, YUGODIVAS von Andrea Staka, PAISTRY, PAIN & POLITICS von Stina Werenfels. Kürzlich hat sie ihr Regiedebüt LETTERS FROM BHAGDAD fertiggestellt.

Sie ist Absolventin der renommierten NYU Tisch School of the Arts und langjähriges Mitglied der Gruppierung “New York Women in Film and Television”.

Bob Richman – Chefkameramann

Bob Richman begann seine Filmkarriere mit seiner Arbeit für die beiden Direct Cinema Pioniere Albert und David Maysles, wo er schnell vom Produktions- zum Kameraassistenten und dann zum Kameramann wechselte. Den Sprung zum Chefkameramann schaffte er schliesslich für Maysles' UMBRELLA, der Christos Installation von 3000 Sonnenschirmen im Norden von Los Angeles und in Tokyo aufzeichnet. Heute ist Richman ein Emmy-nominiertes und in Sundance ausgezeichnetes Kameramann. Er hat unter vielem auch Nathaniel Kahns *My Architect* fotografiert, wie auch Davis Guggenheim's *An Inconvenient Truth* und *Waiting for Superman*.

CREW

Regie

Nathaniel Kahn

Produzenten

Jennifer Blei Stockman

Debi Wisch

Carla Solomon

Koo-Produzenten

Lisa Remington

Kayla Malahiazar

Executive Producers

Jane & Mark Wilf

Audrey & Zygi Wilf

Regina K. Scully

Katharina Otto-Bernstein

Jeffrey Pechter

Co-Executive Producers

Sarah Arison

Laurie M. Tisch

Emily Blavatnik

Lawrence B. Benenson

Agnes Gund

Montage

Sabine Krayenbühl

Schnitt

Brad Fuller, ACE

Phillip Schopper, ACE

Chef-Kameramann

Bob Richman

Musik

Jeff Beal

Archivmaterial

Judy Aley

Sound Recordist

Eddie O'Connor

Titelgrafik

Randy Balsmeyer

Re-Recording Mixer

Matthew Iadarola

Supervising Sound Editor

Joel Dougherty

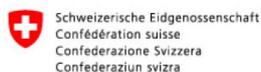
Produktion

HOT & SUNNY PRODUCTIONS und ANTHOS MEDIA

in Zusammenarbeit mit

ARTEMIS RISING und FILM MANUFACTURERS, INC.

Verleih unterstützt durch:



Bundesamt für Kultur BAK